

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

21.10.1820 (Nr. 293)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 293.

Samstag, den 21. Okt.

1820.

Deutsche Bundesversammlung. (Weitere Nachrichten von der Plenarsitzung am 5. Okt.) — Baiern. (München, Augsburg.) — Sachsen. (Leipzig.) — Frankreich. — Großbritannien. (Parlament.) — Italien. — Oesterreich. — Portugal. (Vereinigung der beiden Juntaen von Lissabon und Oporto.) — Rußland. (Warschau.) — Schweiz.

Deutsche Bundesversammlung.

Folgendes ist, der gestern erwähnte Vortrag des Präsidium in der Plenarsitzung am 5. Okt.: Unter die vorzüglichsten Gegenstände, auf welche sich die Verhandlungen der Bevollmächtigten der deutschen Bundesstaaten in den Ministerialkonferenzen in Wien verbreiteten, sind die Verathungen über die Bundesfestungen zu zählen. Man hat hierbei, so viel die Uebernahme der nach den europäischen Staatsverträgen bereits als Bundesfestungen bestehenden Plätze, so wie die nothwendige Herstellung und Vollendungen derselben und die darin bestehenden Garnisonsrechte betrifft, die nachfolgenden Artikel verabredet: I. Die nach den europäischen Verträgen bereits als Bundesfestungen bestehenden Plätze, Mainz, Luxemburg und Landau, werden von dem Bunde übernommen. II. Die nöthigen Vorkehrungen zur unaufschieblichen Herstellung oder Vollendung dieser Festungen sind sogleich zu veranlassen. III. Die Anerkennung der Garnisonsrechte in den, Art. I, benannten Plätzen, findet in Gemäßheit der bestehenden, der Bundesversammlung in der 50. Sitz. des Jahres 1818 vorgelegten Verträge statt. Von meinem allerhöchsten Hofe bin ich angewiesen, diese drei Artikel der verehrlichen Bundesversammlung mit dem Antrage vorzulegen, daß dieselben zur Basis der fernern Verhandlungen über die Entwicklung und Anwendung dieser Sätze, bei der nähern Regulirung und Ordnung der Verhältnisse dieser Festungen, durch einhellige Zustimmung erhoben werden möchten. Bei der hierauf gefolgten Anfrage erklärte Oesterreich: Die kaiserk. königl. Gesandtschaft hat den Austrag erhalten, die Zustimmung und Genehmigung ihres allerhöchsten Hofes zu Protokoll zu erklären, daß obige drei, in den Ministerialkonferenzen zu Wien entworfene Artikel über die Uebernahme der Bundesfestungen zur Basis der fernern Verhandlungen über die Entwicklung und Anwendung dieser Sätze, bei der nähern Regulirung und Ordnung der Verhältnisse dieser Festungen, durch Bundestagsbeschluß, erhoben werden. Sämmtliche Stimmen traten Oesterreich einhellig bei; daher (der gestern mitgetheilte) Beschluß.

Baiern.

München, den 18. Okt. Se. königl. Hoheit unser Kronprinz haben uns gestern wieder verlassen, um die Jhnen für diesen Winter von den Ärzten angethene Reise nach Italien anzutreten. Se. königl. Hoheit hoffen sich durch den Einfluß jenes milden Himmelsstriches von dem Lungenzustande, an welchem Sie vorigen Winter gefährlich darniedergelegen, wieder dauerhaft herzustellen. — Am 12. d. überreichte eine Deputation des hiesigen Magistrats dem Staatsminister, Freiherrn v. Zentner, die Urkunde über das demselben von den Gemeindebevollmächtigten ertheilte Ehrenbürgerrecht der Stadt München. — Am nämlichen Tage hielt hier die königl. Akademie der Wissenschaften, zur Feier des königl. Namensfestes, eine öffentliche Sitzung, welcher Se. königl. Hoh. der Kronprinz, sämmtliche H. H. Minister, und viele Einheimische und Fremde beiwohnten. Der Gen. Sekretär der Akademie, Direktor v. Schlichtegroll, eröffnete dieselbe mit einer Rede, worin er unter anderm sagte: „Unter den Ereignissen unseres Instituts seit der letzten öffentlichen Versammlung der Akademie, werde für heute nur berührt, daß unsre Sorge um die auf einer naturhistorischen Reise begriffenen Mitglieder unseres Vereines, von denen wir so lange Nachrichten entbehrten, erfreulich gehoben wurde, und wir noch in diesem Jahr ihrer Rückkehr zu uns froh entgegen sehen können; daß Se. Maj. der Kaiser von Rußland unsere naturhistorischen Sammlungen durch ein höchst ansehnliches Geschenk aus den Gebirgen Sibiriens bereichert haben; daß zwei unserer hochverehrten Mitglieder (Schelling und Sommering) sich zwar aus unserer Mitte entfernen, aber uns die erfreuliche Hoffnung lassen, eng mit uns verbunden zu bleiben, und auch aus der Ferne unsre wissenschaftlichen Bemühungen zu fördern. Ausführlicher wird von diesem und Ähnlichem bei der nächsten, dem Andenken unserer Sitzung gewidmeten öffentlichen Versammlung, am 28. März des künftigen Jahres, die Rede seyn.“

Von Augsburg wird unterm 17. Okt. geschrieben: Das starke und unerwartete Fallen der Rothschild'schen

Lotterieloose hat auf hiesigem Plage eine große Krisis verursacht. Man befürchtete hiervon traurige Resultate für manche unserer guten Häuser; jedoch sind bisher nur vier unbedeutendere gefallen, und wir können zu unserer vollen Beruhigung überzeugt seyn, daß der Kredit des hiesigen Plazes in seinem stets vortheilhaften Lichte sich auch ferner erhalten werde, um so mehr, als auch der Staat große Summen gegen Einsatz von Staatspapieren, zur baaren Verfügung der hiesigen und Münchener Wechselhäuser stellt, wovon uns die vor drei Tagen nach München einberufenen, und heute von dort zurückgekehrten ersten Mitglieder unseres Handelsstandes die erfreuliche Nachricht mitgebracht haben.

K u r h e s s e n .

Kassel, den 17. Okt. Der Herzog von Cambridge ist gestern von Wien über Gotha hier eingetroffen, und im Palais des Landgrafen Friedrich abgestiegen.

S a c h s e n .

Leipzig, den 13. Okt. Am 10. d. in der Nacht langte der Bruder des Fürsten von Schwarzenberg, der regierende Fürst, hier an. Am 9. schickte man nach Merseburg und nach andern Orten nach Eis, da es keines in Leipzig mehr gab, um es zu Umschlagen auf den Kopf des Kranken zu benutzen. Die Besorgung des kranken Fürsten hat vorzüglich jetzt sein mitgebrachter Arzt, Dr. v. Sachs, der alle Mittel gebraucht, welche die Heilkunst darbietet. Der Zustand des Fürsten wechselt noch immer. (N. 3.)

Von dem neulich (Nr. 285) erwähnten deutschen israelitischen Gottesdienste dahier sagt die hiesige Zeitung: Diese Messe wurde in Leipzig der israelitisch-deutsche Gottesdienst mit Predigt und Gesang, nach dem verbesserten Rituale des Hamburgischen Tempelvereins, in einem der akademischen Hörsäle, den die Universität zur Beförderung der guten Sache unentgeltlich für diese Messe hergegeben hatte, feierlich eröffnet, und erregte die lebhafteste Theilnahme der Gebildeten aller Konfessionen. Man hat der hiesigen Stiftung den Namen: Jakobs-haus, beigelegt. Von Hrn. Junz aus Berlin und Wolffsohn aus Dessau wurden mehrere treffliche Predigten in deutscher Sprache höchst musterhaft gehalten, und machten den tiefsten Eindruck.

F r a n k r e i c h .

Paris, den 17. Okt. Der gestrige, dem Andenken an die unglückliche Königin Marie Antoinette gewidmete Tag wurde hier, wie in ganz Frankreich, auf die gewöhnliche Weise begangen. Der König hörte die Trauermesse in seinen Appartements, die übrige königl. Familie in der Kirche von St. Denis, woselbst auch die Pallastdamen der verewigten Königin, die noch am Leben sind, nämlich die Herzoginnen von Tourzel, von Duras und von Luyne, die Prinzessin von Henin und die Marquise de la Roche-Aymont, sich einfanden.

Ueber die neulich (Nr. 289) erwähnten unruhigen Ausritte zu Saumur enthält der heutige Moniteur Folgendes: Samstags, am 7. d., kam Hr. Benj. Constant zu Saumur an. Abends wurden Drohworte unter den Fenstern des Hauses, das er bewohnte, ausgestoßen. Am folgenden Sonntag Abends erneuerte sich der nämliche Ausritt, und man gieng noch viel weiter; eine große Menge Menschen nahm Theil an dem Tumult, und das Geschrei, zu den Waffen! wurde gehört. Einige Offiziere, Eleven der königl. Reitschule, welche unter dem Haufen sich befanden, zogen den Säbel. Drei gegen sie gerichtete Flintenschüsse fielen. Ein Einwohner von St. Chamault wurde durch einen Säbelhieb schwer verwundet. Ein Offizier wurde es durch einen Flintenschuß. Inzwischen gelang es dem Befehlshaber der Reitschule, Hrn. Grafen Gentil de St. Alphonse, und der Nationalgarde, die Ordnung herzustellen. Montags, am 9. d., wurde die öffentliche Ruhe auf keine Art mehr gestört, und Niemand befand sich mehr in irgend einer Gefahr. Hr. Benj. Constant reiste noch am nämlichen Tage ab. Eine gerichtliche Untersuchung hat bereits durch den Hrn. Procurator des Königs, auf die Klage des Hrn. Unterpräfekten, begonnen. Der Kriegsminister hat dem die 4. Militärdivision kommandirenden General-Lieutenant befohlen, sich nach Saumur zu begeben, und eine Untersuchung über das Verhalten der Offiziere, Eleven der königl. Reitschule anzustellen. Alle Vorkehrungen sind getroffen, um die Ansichten der vorgefallenen Unordnungen kennen zu lernen, und zu der ihnen gebührenden Strafe zu ziehen.

Eine Brüsseler Zeitung kündigt an, daß unverzüglich ein neues Werk des Hrn. de Pradt, unter dem Titel: De la Belgique, depuis 1789 jusque'en 1794, erscheinen werde.

In der vorgestiegenen Karlsruher Zeit, ist der französis. Vorschäfter zu Neapel, Herzog von Carbone, unrichtig, vormaliger Vorschäfter, genannt worden. Der Moniteur war die Quelle dieses Irrthums, so wie er jeho auch die der Berichtigung desselben ist.)

G r o ß b r i t a n n i e n .

London, den 13. Okt. Die Abführung der Zeugen für die Königin ist gestern und heute in dem Oberhause fortgesetzt worden.

Die Königin hat gestern wieder eine Menge Adressen empfangen, worin ihr, sagt ein hiesiges, ihr ergebenes Blatt, Glück zu der günstigen Wendung, welche ihr Prozeß nimmt, gewünscht wird. Eine dieser Adressen wurde von Lord J. Russell, im Namen der Einwohner von Taunton, überreicht. Der edle Lord erschien im Gallatheid. Er ist der erste und einzige Pair, welcher sich bis jetzt bei der Königin gezeigt hat. Die Bürgerdeputationen haben ihm den Vortritt gelassen; das Volk jauchzte ihm zu, und die Königin empfing ihn, wie es sich wohl von selbst versteht, mit ausgezeichnetem Huld und Gnade. Eine bald darauf überreichte Adresse der

Vendner Buchdrucker war sehr energisch; aber die Antwort der Königin war dies noch mehr; sie sagte unter anderm: Die Freiheit der Presse ist unsere letzte Zuflucht; sie ist der letzte Ueberrest unserer konstitutionellen Freiheiten; nimmt man uns auch noch diese Schutzwehr, so fallen wir unter den Streichen unserer unverföhllichen Feinde. . . .

Die 3prozentigen konsolidirten Fonds stehen heute hier zu 67½.

Italien.

Der portugiesische Geschäftsträger zu Florenz, Ritter de Quinn, ist daselbst am 30. September plötzlich gestorben.

(Ähnliche Nachrichten über Sizilien, wie die vorgestern aus der Schaffhauser Zeitung entlehnten, giebt die Zeitung von Genua vom 11. Okt., und aus derselben die Mailänder Zeit. vom 14. Okt. Letztere theilt aber auch in ihrem folgenden Blatte (vom 15. Okt.) nach dem Diario Romano die gestern aus der allgemeinen Zeitung gegebenen Nachrichten mit, welche, allen Anzeigen nach, die neuesten und richtigsten sind. In der Erzählung der Zeitung von Genua ist kein Datum angegeben.)

In einem am 2. Okt. zu Rom von dem Pabste gehaltenen geheimen Konsistorium wurde Johann Ladisl. Pyrker aus dem Zisterzienserorden, ehemaliger Bischof von Zips, von Sr. Heil. als Patriarch von Venedig, wozu ihn Se. K. apostol. Maj. ernannt hatten, präkonisirt. Außerdem wurden in diesem Konsistorium vier Bischöfe im Genuesischen (Albenga, Bontimiglia, Luni, Sarzana und Savona) präkonisirt.

Deſtreich.

Wien, den 14. Okt. Se. K. K. Maj. haben zu Ihren Kommissarien bei dem diesjährigen Landtage in den Königreichen Galizien und Lodomorien zu ernennen geruht: 1) den k. k. wirklichen geheimen Rath, Oberstlandkämmerer und mehrerer Orden Ritter, Theophil Grafen Jaluski; 2) den Silberunterkämmerer, Johann Ritter von Batowski. Den Vorsitz bei demselben haben Se. Maj. dem k. k. wirklichen geh. Kämmerer, Oberstlandjägermeister und Präsidentenstellvertreter, Johann Cantius Grafen von Stadnicki-Stadnicki, allergnädigst übertragen.

Nachrichten aus Treviso vom 28. Sept. zufolge ist daselbst der Adjutant des Prinzen Leopold von Sizilien (Gemahls der hier anwesenden Erzherzogin Clementine), Fürst Pignatelli, aus Neapel angekommen. Dem Bernheim nach überbrachte er Briefe an Se. Maj. den Kaiser und an die Erzherzogin Clementine; indessen ist ihm die Fortsetzung seiner Reise nicht gestattet worden. Ein unverbürgtes Gerücht behauptet, seine Mission habe zum Zweck gehabt, unsern Hof einzuladen, einen Botschafter nach Neapel zu senden, um sich von der

dort und im ganzen Königreiche herrschenden Ruhe persönlich zu überzeugen.

Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 249½ W. W.

Portugal.

Lissabon, den 30. Sept. Die hiesige provisorische Junta kündigt so eben durch eine außerordentliche Zeitung den Einwohnern der Hauptstadt an, daß die Junta von Oporto mit ihr sich vereinigt habe. Man erwartet nun hier für morgen die Deputirten von Oporto, und trifft bereits Anstalten zu einem feierlichen und herzlichen Empfang derselben.

Rußland.

Von den Sitzungen des polnischen Reichstags zu Warschau enthalten öffentliche Blätter unter anderm Folgendes: Die Sitzung am 16. Sept. war sehr stürmisch, aber kurz; denn sie dauerte nur zehn Minuten. Bei Eröffnung derselben forderte ein Deputirter das Protokoll der vorhergehenden. Der Marschall verweigerte dasselbe, als eine Neuverung. Diese Aeußerung gab Anlaß zu einem lauten Tumulte, während dessen viele Schmähungen ausgestoßen wurden. Der Marschall legte seinen Stab nieder, und so wurde die Sitzung geschlossen. Die H. v. Novosilzoff, Dzarowski und Tschernitschew, welche unter den Zuschauern in den Tribunen saßen, mischten sich nunmehr unter die Deputirten, und suchten sie zu beruhigen; aber vergebens. Die Versammlung gieng tobend aus einander. Im Laufe des Tages ließ der Monarch mehreren Deputirten sagen, der Marschall sey vielleicht etwas zu lebhaft gewesen; der Kaiser wünsche die Wahrheit zu hören; sie dürfe frei vorgetragen werden, aber mit Anstand und Mäßigung. — In der Sitzung der Landbotenkammer am 28. Sept. ist der am 22. desselben Monats eingebrachte Entwurf einer neuen Kriminalgerichtsordnung mit 117 Stimmen gegen 3 verworfen worden, und das bisherige Verfahren behält also bis zum nächsten Reichstag Gesetzeskraft.

Schweiz.

In Zug eröffnete am 2. Okt. Landammann Andermatt die verfassungsmäßige Sitzung des aus 154 Mitgliedern bestehenden dreifachen Landraths mit einer Rede, worin zumal vor jenem Ortzgeist kräftig gewarnt wurde, welcher in der Kantonsbehörde nur den Vortheil der Ortzgemeinde im Auge behalten, und sich allem widersetzen möchte, was der einzelnen Gemeinde nicht Vorzugsweise angenehm oder vortheilhaft seyn kann. Mit gleichem Nachdruck wurde an die Bundespflichten erinnert. Aus der vorzuliegenden Staatsrechnung würden sich, mit weiser Fürsorge und mit Hinsicht auf die in Bälde verhofften neuen kirchlichen Einrichtungen gemachte Ersparnisse darthun, und endlich sollte der Versammlung angetragen werden, das im Jahr 1818 auf zwei Jahre beschlossene Gesetz über gerichtliche Konkurse für einen weitem Zeitraum zu bestätigen u.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

20. Okt.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 4 $\frac{4}{10}$ Linien	7 $\frac{5}{10}$ Grad über 0	69 Grad	Südwest	Nachts u. Morg. regner., wind.
Mittags 3	27 Zoll 3 $\frac{2}{10}$ Linien	8 $\frac{8}{10}$ Grad über 0	63 Grad	Südwest	regner., Schlossen, Sonnenblicke
Nachts $\frac{1}{2}$ 10	27 Zoll 4 $\frac{2}{10}$ Linien	7 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	75 Grad	Südwest	veränderlich, Regen, stürmisch

Theater-Anzeigen.

Sonntag, den 22. Okt.: Die Teufelsmühle am Wiesnerberg, Volksmärchen mit Gesang in 4 Akten, von Huber; Musik von Wenzel Müller.

Donnerstag, den 26. Oktober (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Schulz, zum erstenmale): Gök von Verlichingen, mit der eiserne Hand, vaterländisches Ritter-Schauspiel in 5 Akten, von Göthe.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] In Bezug auf die Bekanntmachung des Großherzoglichen Oberhofmarschallamts dahier vom 8. September d. J., über einen dahier verübt wordenen bedeutenden Geld- und Pretiosen-Diebstahl, wird hiermit nachträglich zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nunmehr auf Entdeckung des Thäters eine Belohnung von einhundert Dukaten gesetzt ist.

Karlsruhe, den 18. Okt. 1820.

Großherzogliches Stadtmamt.

Karlsruhe. [Tisch- u. Fußteppich-Lotterie.] Die Ziehung der schon in frühern Blättern bekannt gemachten Lotterie von gestickten Tisch- und Fußteppichen, Ofenschirmen und Fußschuhen wird an dem bestimmten Tag, nämlich am 25. dieses Monats, untehlbar auf dahiesigem Polizeibureau statt finden; welches man hiermit zur nochmaligen Kenntniß der vielen Loosinhaber bringt. Wer die Arbeit noch nicht kennt, kann nächsten Montag und Dienstag, als den beiden letzten Tagen vor der Ziehung, den ganzen Vorrath der in 202 Stücken bestehenden Gewinnste bei Hrn. Polizeikommissär Scholl dahier, in der langen Straße Nr. 16 neben dem Ritter, in Augenschein nehmen.

Karlsruhe, den 21. Okt. 1820.

Großherzogliches Polizeibureau.

Weinheim. [Wein-Versteigerung.] Von der Domänenverwaltung Weinheim werden auf Montag, den 23. Oktober d. J., Mittags 1 Uhr, im Karlsberg dahier, ohngefähr 21 Fuder rein und gut gehaltene 1819er Weine, weißes Gewächs, worunter mehrere Fuder Hemsbacher, salva ratifikatione, öffentlich versteigert.

Die Proben können vor der Versteigerung vor den Fässern genommen werden.

Weinheim, den 11. Okt. 1820.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Kastatt. [Holländerholz-Versteigerung.] Montag, den 23. dieses, Vormittags um 9 Uhr, werden zu Niederbühl, im Schwanenwirthshause, aus dem, mit höherer Genehmigung, abgeholt werdenden dasigen Gemeindswalde, Werb genannt, 50 Stämme Holländer-Eichen, die bereits ausgezeichnet sind, in öffentliche Versteigerung gebracht; wozu die allenfallsigen Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Kastatt, den 8. Okt. 1820.

Großherzogliches Oberforstamt.

v. Degenfeld.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des dahier verstorbenen Hautboisten, Lieder, von der Leibgarde, werden aufgefordert, am 13. November, Nachmittags 2 Uhr, bei diesseitiger Stelle zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren, bei Strafe des Ausschlusses von der verschuldeten Erbmasse.

Karlsruhe, den 16. Okt. 1820.

Großherzogliches Auditorat.

Ziegenfuß.

Bretten. [Schulden-Liquidation.] Von den ihren Vater in Rechten vertretenden Freiherrn Joseph v. Gbeler'schen Söhnen, Freiherrn Ludwig und Friedrich v. Gbeler, ist die Güterabretung an die Gläubiger ihres Vaters erklärt, und darauf von dem Großherzogl. Hofgericht in Rastatt dem Unterzeichneten der Auftrag zur Vermögensuntersuchung erteilt worden. Es werden daher alle, welche an den Freiherrn Joseph v. Gbeler, Grundherrn auf Sulzfeld und Daisbach, aus irgend einem Rechtsittel zu fordern haben, aufgefordert, sich Donnerstag, den 9. November d. J., Vormittags um 8 Uhr, entweder in Person, oder durch hinreichend Bevollmächtigte, auf der Amtskanzlei zu Bretten einzufinden, und ihre Forderungen, unter Vorlage der Beweisurkunden, richtig zu stellen, unter dem Rechtsnachtheil, daß diejenigen, welche sich nicht melden, von der vorhandenen Vermögensmasse ausgeschlossen werden.

Bretten, den 13. Okt. 1820.

Großherzogliche Hofgerichtscommission.

Baumgärtner.

Lahr. [Unterpfandsbücher-Erneuerung.] In den zum hiesigen Amtsbezirke gehörigen Orten, Oberschopfheim, Oberweyer und Heiligenzell, ist die Erneuerung der Unterpfandsbücher erforderlich.

Um dieses wichtige Geschäft sicher und richtig bearbeiten und fertigen zu können, ist notwendig, daß sämmtliche Creditoren, welche Unterpfandsrechte in genannten Gemarkungen anzusprechen haben, sich an nachbenannten Tagen und Orten vor dem zum Geschäft bestellten Kommissär um so gewisser einzufinden, und mittelst Vorlegung in Händen habender Pfandurkunden die anzusprochenen Pfandrechte genügend darthun, als man nach Ablauf dieser Frist die betreffenden Pfandschreibereien, hinsichtlich der nicht im Original produzierten Pfandurkunden, von aller Verantwortung frei sprechen wird.

Die anberaumten Liquidationstage sind:

- 1) Für Oberschopfheim, den 2., 3., 4. und 6. Nov. dieses Jahres, vor dem Kommissär im Stubenwirthshause.
- 2) Für Oberweyer, den 7., 8., 9. und 10. Nov. d. J., im Stubenwirthshause daselbst.
- 3) Für Heiligenzell, den 13., 14. und 15. Nov. d. J., im Stubenwirthshause daselbst.

Lahr, den 8. Okt. 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wundt.